

Pressemitteilung

„Papstbesuch bringt der katholischen Kirche Nutzen“

Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack erwartet keine Massenproteste in Deutschland

Mit sendefähigen Hörfunk-Tönen

Münster, 15. September 2011 (exc) Der Besuch von Papst Benedikt XVI. in Deutschland wird nach Einschätzung des Münsteraner Religionssoziologen Prof. Dr. Detlef Pollack keine Massenproteste wie beim Weltjugendtag in Madrid hervorrufen. „Die Gruppe der Papst-Gegner in Deutschland ist klein und ungleichartig zusammengesetzt. Die Kritiker verfolgen unterschiedliche Interessen und werden keine breiten Bevölkerungskreise mobilisieren können“, sagte der Experte des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Uni Münster am Donnerstag. „Es wird allenfalls kleinere moderate Proteste geben.“

Die Ankündigung von Bundestagsabgeordneten, der Papstrede im Parlament fernzubleiben, hat den Experten nicht überrascht: „Politiker, die für eine Trennung von Kirche und Staat eintreten, gibt es in der Bundesrepublik seit den 1960er Jahren, vor allem in der SPD und FDP.“ Die laizistische Richtung sei aber schwach. Auch aus katholischen Reihen werde Kritik nur vorsichtig formuliert, obwohl viele Kirchenmitglieder die Haltung des Papstes zu Pflichtzölibat, Sexualmoral, Homo-Ehe, Gleichberechtigung von Frauen, Ökumene und Staat-Kirche-Verhältnis ablehnten. „Katholiken wissen schon jetzt, dass alles beim Alten bleiben wird – auch bei der Ablehnung des gemeinsamen Abendmahls von Katholiken und Protestanten“, so der Forscher. „Die Haltung des Papstes ist vollkommen klar.“

Der Papstbesuch wird der katholischen Kirche in Deutschland laut Prof. Pollack insgesamt Nutzen bringen. „Das Bild von Benedikt XVI. ist hier zu Lande inzwischen so schlecht, dass er mit seinem Besuch nur gewinnen und sein Image aufbessern kann. Die Menschen werden ihm einen freundlichen, aber eher zurückhaltenden Empfang bereiten.“ Die anfängliche Papst-Begeisterung nach der Amtseinführung im Jahr 2005 sei verflogen, sagte Prof. Pollack. „Die deutsche Bevölkerung hat generell wenig Interesse an der Institution Kirche und nur wenig Vertrauen in sie. Damit bleibt auch das Interesse gering, sie zu kritisieren.“

Dass vor dem diesjährigen Papstbesuch – im Unterschied zum Weltjugendtag 2005 in Köln – überhaupt Kritik aus Politik und Bevölkerung zu hören sei, habe mit einer größeren Sichtbarkeit der Kirche in Medien und Öffentlichkeit zu tun. „Diese Tendenz lässt sich seit zehn Jahren feststellen und hat sich durch den Missbrauchsskandal 2010 verstärkt.“ So gebe es seit einigen Jahren einen schwachen, aber merklichen Anstieg kirchenkritischer Gruppen. „Wenn die Kirche sich stärker der Welt öffnen und die

Verkündigung dialogischer anlegen würde, könnte sie viele kritische Katholiken stärker an sich binden.“

Der Religionssoziologe hält es für unwahrscheinlich, dass der Papstbesuch viele Menschen zum katholischen Glauben zurückbringen wird. „Nach derlei Großveranstaltungen tritt erfahrungsgemäß kaum jemand wieder in die Kirche ein. Solche Events dienen vor allem denjenigen Katholiken als Bestätigung, die bereits eng mit ihrer Kirche verbunden sind.“ Nach Angaben des Soziologen sind etwa 30 Prozent der deutschen Bevölkerung katholisch, je 30 Prozent evangelisch und konfessionslos, zehn Prozent verteilen sich auf die übrigen Religionsgemeinschaft wie Islam und Judentum. Die Mitgliederzahlen der großen christlichen Kirchen gehen seit Jahren kontinuierlich zurück. (han/vvm)

Bildzeile: Prof. Dr. Detlef Pollack (Foto: exc)

Hinweis: Sendefähige O-Töne können bei Hanno Schiffer, Tel.: 0251/83-23376, E-Mail: hanno.schiffer@uni-muenster.de angefragt werden und lassen sich ab 12:30 Uhr hier anhören: http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/audio/2011/Audio_Papstbesuch_in_Deutschland.html

Kontakt:

Hanno Schiffer
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters „Religion und Politik“
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.